

Hans Fehr: Dank und Appell an neue Leutnants

rh. Nationalrat Hans Fehr hat im Casino Montreux kürzlich 78 neuen Infanterie-Leutnants, darunter drei Frauen – im Beisein von mehreren hundert Angehörigen – für ihren überdurchschnittlichen Einsatz für unsere Sicherheit gedankt. Sie verdienen den besonderen Respekt und die besondere Anerkennung der Behörden und aller Bürger unseres Landes. „Denn Sie tragen wesentlich dazu bei, dass unsere Armee ihren Auftrag erfüllen kann – nämlich die Verteidigung unserer Heimat, unserer Freiheit und Selbstbestimmung, unserer Volksrechte, unserer sozialen Errungenschaften, unserer Bevölkerung, unserer Familien und unserer Angehörigen. Sie und Ihre Soldaten haben darum einen Anspruch auf das bestmögliche Material und die bestmögliche Ausrüstung. Denn im Ernstfall wird von Ihnen verlangt, dass Sie Ihr Leben einsetzen für unser Land.“

Unter Applaus kritisierte Fehr jene Politiker, die immer mehr Leistungen von der Armee verlangten, ihr aber die nötigen finanziellen Mittel verweigerten. Oder jene „Sicherheitspolitiker“, welche die Armee abschaffen wollten, aber bei jeder Gelegenheit Armeehelikopter beanspruchten und mit Steuergeldern Konferenzen im Ausland besuchten. „Zudem ist es falsch, dass nun Zivildienstleistende auch noch als eine Art „Hilfslehrer“ auf die Volksschule losgelassen werden“, kritisierte Fehr. „Sind jene, die eine verfassungsmässige Pflicht verweigern, die richtigen Vorbilder für unsere Schüler? Warum unterstützen Bundesrat und Parlament nicht vermehrt jene, die (Dienst leisten) wollen, statt immer noch bequemere Wege zu suchen für jene, die nicht wollen?“

Die gemäss WEA vorgesehenen 100'000 Mann und die (vom Bundesrat bereits wieder in Frage gestellten) 5 Milliarden Franken seien das absolute Minimum für die Erfüllung des Armeeauftrags; sie stellten bloss einen „Sockel“ dar, auf dem unsere Milizarmee weiter aufgebaut werden müsse. Denn sowohl unterhalb der Kriegsschwelle – zum Beispiel für die Bewachung und Überwachung vieler wichtiger Infrastrukturanlagen bei Terrorgefahr – als auch im Verteidigungskampf, brauche es eine moderne und auch zahlenmässig starke Armee. Und die Geschichte beweise: „Die Sicherheit hat ihren Preis, die Wehrlosigkeit einen noch viel höheren!“

Fehr schloss unter grossem Applaus mit dem Appell an die jungen Offiziere, den hervorragenden Leitsatz der Infanterie-Offiziersschule „Exemplo Ducemus“ (wir führen durch Vorbild) zu ergänzen mit den Leitsatz: „Erfolg sicherstellen, statt Misserfolg begründen“. Viele Leute verschwendeten ihre Zeit damit, zu begründen, warum dieses und jenes nicht geklappt habe. „Machen Sie es besser. Stellen Sie den Erfolg sicher durch eine saubere Lagebeurteilung, eine klare Entschlussfassung und die richtigen Sofortmassnahmen.“ Das gelte sowohl im Militär als auch im zivilen Leben.
